

NEU ERSCHIENEN

Iris Murdoch: „Maskenspiel“. Die 44jährige englische Romanautorin hat drei Damen und drei Herren, einander teils durch Heirat, teils durch Liebschaft, teils durch Abstammung verbunden, zu rastlosem Partnertausch geladen. Martin, ein belesener Weinhändler, der sich erst gleichzeitig seiner Frau Antonia und der jungen Volkswirtin Georgie erfreut, wird, nachdem Antonia sowohl seinem Freund, dem Psychoanalytiker Palmer, als auch seinem Bruder Alexander als Braut zugefallen ist, für eine Leidenschaft zu der Anthropologin Honor frei, die bis dahin in Blutschande mit Palmer, ihrem Halbbruder, gelebt hat. Die von Martin versetzte Georgie folgt, sobald ihr Verlöbnis mit Alexander gelöst ist, Palmer nach Amerika. Iris Murdoch erforscht die Impulse ihrer wieder rundum sichtbaren Figuren mit Sorgfalt, Sachverstand und nicht ohne Humor — trotzdem steigt aus dem Gedränge der Passionen so etwas wie unfreiwillige Komik auf. (R. Piper Verlag, München; 328 Seiten; 17,80 Mark.)

Ivo Andrić: „Im Streit mit der Welt“. Im zweiten Band seiner „Sämtlichen Erzählungen“ berichtet der 71jährige Bosnier und Nobelpreisträger vom Leben seiner Landsleute während der k. u. k. Epoche (1878 bis 1918) ihrer ehemals jahrhundertlang osmanisch beherrschten Heimat. Der jugoslawische Epiker, dem der Zusammenprall von Morgen- und Abendland literarisches Hauptthema ist, spiegelt in bester abendländischer Erzähltradition den kaum erfolgreichen Versuch der Habsburger-Monarchie, „Elend und Wildnis“ Bosniens mit Technik und Administration zu überziehen. Wie jedem bedeutenden Regionalisten geraten auch Andrić die Schicksale, die er beiderseits der west-östlichen Drina lokalisiert, über das Folkloristische hinaus zu allgemein-menschlichen Exempeln. (Carl Hanser Verlag, München; 420 Seiten; 23,80 Mark.)

M. Y. Ben-gavriël: „Die Flucht nach Tarschisch“. Die vergebliche Flucht des biblischen Propheten Jonas nach Tarschisch (Tharsis), die ihn zuletzt doch an seinen Bestimmungsort Ninive brachte, dient dem israelischen Autor als Symbol für die Lebensunentschlossenheit seines autobiographischen Romanhelden. Dieser Marc Faktor, Sohn einer jüdischen Arztfamilie im Wien der Jahrhundertwende, erkennt erst nach mancherlei politisch-ideologischen Engagements sowie nach vergeblichen Versuchen, sich als Kaufmann und Soldat zu bewähren, seine Verpflichtung gegenüber dem Judentum. Mit einer beginnenden Ahnung von jüdischer Tragik zieht er als angehender Literat in den Ersten Weltkrieg. Der Fabulierer Ben-gavriël erzielt seine reizvollsten Effekte beim Ausmalen des Romanhintergrundes, der angestaubten Buntheit und schlampernten Grazie der alten Donaumonarchie. (Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg; 402 Seiten; 21 Mark.)

PROGRAMME

Verlag Kurt Desch, München. Der Schwemme von Anthologien auf dem deutschen Büchermarkt fügt Desch im nächsten Frühjahr gleich fünf neue Titel hinzu: Das Autoren-Duo Milo Dor

Erfolgreiche Romane bei Knauer

James Bassett, Gebt mir ein schnelles Schiff

559 Seiten, DM 24,50

... Was die Typen anbetrifft, die man vielleicht Schurken nennen möchte, so sind sie reine Erfindung. Im Krieg gibt es keine Schurken. Der Krieg selbst ist der einzige Schurke... James Bassett im Vorwort

Johannes Mario Simmel, Liebe ist nur ein Wort

Roman. 608 Seiten, DM 19,80

... Hier packt Simmel ein heißes Eisen an: die Haltlosigkeit und Lebensgier der modernen Jeunesse d'orée, die inmitten von Luxus und finanzieller Geborgenheit, aber ohne Nestwärme heranwächst... Neues Österreich

Harold Robbins, Wohin die Liebe führt

Roman. 375 Seiten, DM 19,80

... Jenes immer wieder Neugier erregende amerikanische Milieu kühl berechnenden Reichtums, zu dem hemmungslose Egoismen, vielartige Neurosen und sexueller Erlebnishunger zu gehören scheinen. Münchner Merkur



Droemer Knauer

und Reinhard Federmann gibt eine Sammlung „Der politische Witz“ heraus, die vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart reicht und hauptsächlich Beispiele aus dem „Dritten Reich“, aus Francos Spanien und aus den Ostblockstaaten bietet; „Zigeunergeschichten“ wurden von Hermann Keil gesammelt, „Briefe aus dem Exil“ vom Rekord-Anthologisten Hermann Kesten; Robert Jungk ediert drei Sammelbände „Modelle für eine neue Welt“, und Wolfgang Weyrauch erstellt eine Anthologie aus Beiträgen der Zwanziger-Jahre-Zeitschriften „Weltbühne“ und „Tagebuch“. Der Reise-Genosse Günther Weisenborn veröffentlicht ein Journal seiner Fahrten im Osten und Westen: „Horizonte“. Unter dem Titel „Die Affäre“, mit Karikaturen des Zeichners Oswin ange-reichert, erscheinen neue Parodien (unter anderem auf deutsche Zeitungen) von Robert Neumann. Auf dem Frühjahrsprogramm steht außerdem eine zweibändige Verbuchung der vierzehnteiligen Fernsehserie „Das Dritte Reich“ vom Westdeutschen und Süddeutschen Rundfunk.

BESTSELLER

BELLETRISTIK

1. **Graf: Hundejahre.** Luchterhand; (1) 24,50 Mark.
2. **Böll: Ansichten eines Clowns.** (2) Kiepenheuer & Witsch; 16,80 Mark.
3. **Golon: Angélique und ihre Liebe.** (4) Blanvalet; 25 Mark.
4. **Hochhuth: Der Stellvertreter.** Rowohlt; 8,80 Mark.
5. **Miller: Wendekreis des Krebses.** (5) Rowohlt; 25 Mark.
6. **Lenz: Stadtgespräch.** Hoffmann und Campe; 16,80 Mark.
7. **Robbins: Die Unersättlichen.** (7) Scherz; 25 Mark.
8. **Andres: Der Mann im Fisch.** Piper; 18,50 Mark.
9. **Kaschnitz: Wohin denn ich.** Claassen; 8,80 Mark.
10. **Amado: Gabriela wie Zimt und Nelken.** Rowohlt; 22 Mark.

SACHBÜCHER

1. **Heuss: Erinnerungen 1905 bis 1933.** (1) Wunderlich; 19,80 Mark.
2. **Keller: Und die Bibel hat doch recht — in Bildern.** Econ; 28,80 Mark.
3. **Friedenthal: Goethe — Sein Leben und seine Zeit.** Piper; 28 Mark.
4. **Russell: Warum ich kein Christ bin.** Szczesny; 16,80 Mark.
5. **Raddatz: Summa iniuria oder Durfte der Papst schweigen?** Rowohlt; 2,20 Mark.
6. **Amery: Die Kapitulation.** Rowohlt; 2,20 Mark.
7. **Hagelstange: Die Puppen in der Puppe.** Hoffmann und Campe; 14,80 Mark.
8. **Sonnemann: Das Land der unbegrenzten Zumutbarkeiten.** Rowohlt; 9,80 Mark.
9. **Eich: Die unheimlichen Deutschen.** Econ; 19,80 Mark.
10. **Johann: Das Paradies ist überall.** Mohr; 14,80 Mark.